

Marktentwicklung: Edelmetalle Schmuck Münzen (CN 71) — 2015–2025

Einleitung

Das Zollkapitel 71 umfasst ein breites Warenspektrum – von Rohgold und Silber über Diamanten, Edelsteine, Schmuck und Fantasienschmuck bis hin zu Münzen. Der vorliegende Bericht beschreibt die Entwicklung des EU-Außenhandels mit dieser Warengruppe im Zeitraum 2015 bis 2025. Die Daten zeigen drei markante Dynamiken: eine extreme Wertsteigerung der Exporte bei gleichzeitig starkem Mengenrückgang, eine zunehmende geografische Konzentration mit der Schweiz als zentralem Knotenpunkt sowie eine hohe Preisvolatilität, die dennoch in einen strukturellen Handelsbilanzüberschuss mündet. Grundlage sind die auf Jahresbasis harmonisierten Daten der EU-Handelsstatistik für den Extrahandel (Partner außerhalb der EU).

1. Preisexplosion überlagert Mengenrückgang – eine neue Wertdynamik

Während die gehandelten Mengen über die Dekade stark zurückgingen oder stagnierten, vervielfachten sich die Einheitswerte und trieben die nominalen Handelsvolumina in die Höhe.

1.1 Außenhandelsvolumen und Einheitswerte im Vergleich

Die folgende Tabelle fasst die Eckdaten des EU-Außenhandels mit CN-71-Gütern für die Jahre 2015 und 2025 zusammen.

Kennzahl	2015	2025	Veränderung
Exportwert (Mrd. EUR)	38,94	69,47	+78,4 %
Importwert (Mrd. EUR)	37,21	51,79	+39,2 %
Handelsbilanz (Mrd. EUR)	+1,73	+17,68	–
Exportmenge (t)	144.953	47.646	–67,1 %
Importmenge (t)	105.795	119.979	+13,4 %
Exportpreis (EUR/kg)	265.847	1.454.856	+447,3 %
Importpreis (EUR/kg)	346.795	429.332	+23,8 %

Quelle: Handelsüberblick

Die Exportwerte stiegen um über 78 %, obwohl die Ausfuhrmenge um zwei Drittel einbrach. Im Import fiel die Wertsteigerung mit 39 % moderater aus, während die Menge leicht zunahm. Der Einheitswert der Ausfuhren versiebenfachte sich nahezu, der der Einfuhren legte um knapp ein Viertel zu.

1.2 Treiber der Preisexplosion: hohe Edelmetallnotierungen und Strukturverschiebung

Der enorme Anstieg des durchschnittlichen Exportpreises ist vor allem auf gestiegene Marktpreise für Gold, Silber und Platin zurückzuführen. Gleichzeitig hat sich der Exportkorb deutlich in Richtung hochwertiger Güter verschoben – insbesondere Feingold, Schmuckwaren und Edelmetallabfälle. Die Importpreise entwickelten sich dank eines breiteren Warenmixes, der auch preisgünstigeren Fantasieschmuck und industrielle Halbzeuge umfasst, deutlich stabiler.

1.3 Warengruppen mit den größten Wertbeiträgen

Sowohl auf der Import- als auch auf der Exportseite dominieren einige wenige Segmente den Handel. Die mit Abstand wichtigste Position bei den EU-Importen ist **Schmuck aus Edelmetallen (7113)**, gefolgt von **Edelmetallabfällen und -schrott (7112)** sowie **Münzen (7118)**. Im Export führt ebenfalls **Schmuck (7113)** die Rangliste an, dicht gefolgt von **Silber in Rohform (7106)** und **Edelmetallabfällen (7112)**. Ein Blick auf die Segmentdaten verdeutlicht die wertmäßige Konzentration.

Fluss	Führende Segmente (4-Steller) 2025	Wert (Mrd. EUR)
Importe	7113 (Schmuck)	7,54
	7112 (Edelmetallabfälle/-schrott)	7,15
	7118 (Münzen)	2,86
Exporte	7113 (Schmuck)	18,38
	7106 (Silber, Rohform)	5,01
	7112 (Edelmetallabfälle/-schrott)	4,73

Quelle: Produktsegmentvergleich

2. Zunehmende geografische Konzentration und die Schlüsselrolle der Schweiz

Die Handelsströme des CN-71-Sektors konzentrieren sich auf wenige Partnerländer und auf eine Handvoll EU-Mitgliedstaaten. Der Konzentrationsgrad hat über die Dekade nochmals zugenommen.

2.1 Steigende Herfindahl-Hirschman-Indizes (HHI) auf beiden Seiten

Sowohl die Import- als auch die Exportmärkte sind deutlich konzentrierter geworden. Der HHI-Wert lag 2015 bei den Einfuhren noch bei etwa 1 051, im Jahr 2025 bereits bei 1 630 (+55 %). Auch bei den Ausfuhren stieg der Wert von 1 435 auf 2 130 (+48 %).

Indikator	2015	2025	Veränderung
Import-HHI (Wert)	1.051	1.630	+55,2 %
Export-HHI (Wert)	1.435	2.130	+48,5 %

Quelle: Konzentration

2.2 Schweiz als zentraler Umschlagplatz für Exporte und Importe

Der bedeutendste Handelspartner außerhalb der EU ist die Schweiz. Im Jahr 2015 lieferte sie knapp 9,7 Mrd. EUR an Einfuhren, 2025 waren es bereits 18,4 Mrd. EUR (+90 %). Auf der Exportseite vervielfachten sich die Lieferungen von 10,6 Mrd. EUR auf 27,7 Mrd. EUR (+162 %). Die Schweiz fungiert damit als globales Drehkreuz für physisches Gold und andere Edelmetalle und bestimmt maßgeblich die Höhe und Volatilität des EU-Handels.

Weitere große Partner sind die USA (Importe +140 %, Exporte +90 %), das Vereinigte Königreich (besonders starke Exportzuwächse +147 %), sowie Südafrika, China und Japan. Die Bedeutung der Russischen Föderation ist hingegen nach 2022 drastisch eingebrochen – die Importwerte fielen von über 3,6 Mrd. EUR (2016) auf nur noch 0,3 Mrd. EUR im Jahr 2025.

Quelle: Top-Partner nach Wert

2.3 Verschiebungen unter den führenden EU-Mitgliedstaaten

Deutschland und Italien haben Belgien als führenden Exporteur abgelöst. 2015 exportierte Belgien noch Waren im Wert von 14,3 Mrd. EUR, 2025 waren es nur noch 7,0 Mrd. EUR (–51 %). Im gleichen Zeitraum steigerten Deutschland seine Ausfuhren von 6,3 Mrd. EUR auf 18,8 Mrd. EUR (+197 %) und Italien von 8,3 Mrd. EUR auf 20,2 Mrd. EUR (+145 %). Auf der Importseite führt Deutschland mit 18,0 Mrd. EUR vor Italien (11,7 Mrd. EUR) und Belgien (7,1 Mrd. EUR). Diese Verschiebung spiegelt die Rolle großer verarbeitender Zentren und Raffinerien wider.

Quelle: Berichterstatter

3. Hohe Volatilität und Schockanfälligkeit bei gefestigter Nettoexportposition

Der Edelmetall- und Schmuckhandel ist durch starke Preis- und Mengenschwankungen geprägt. Die EU hat ihre Handelsbilanz dennoch kontinuierlich verbessert und ist 2025 ein bedeutender Nettoexporteur.

3.1 Ausgeprägte Mengenschwankungen bei zentralen Partnern

Die Einfuhrmengen unterlagen bei vielen Lieferanten erheblichen Schwankungen. So erreichte der Variationskoeffizient der Importmenge für Mexiko 1,27, für Peru 0,96 und für Japan 0,95. Bei den Ausfuhren zeigte das Vereinigte Königreich mit einem CV von 1,58 die höchste Volatilität, gefolgt von den Philippinen (1,48) und Sri Lanka (1,27). Stabilere Verläufe wiesen die US-Importe (0,29) und die Exporte in die USA (0,21) auf.

Quelle: Volatilität

3.2 Preisschocks als Spiegel makroökonomischer und geopolitischer Einflüsse

Die Preisdaten offenbaren eine Reihe von Schockereignissen. Besonders markant war ein Preisschock bei Importen aus Mexiko (2020): Der Einheitspreis stieg um das 3,5-fache, nachdem die Bezugsmenge einbrach. Auch bei Einfuhren aus Peru, Kanada oder dem Vereinigten Königreich sind starke Preisausschläge dokumentiert, häufig in den Jahren 2020–2022. Auf der Exportseite traten extreme Preisspitzen bei den Philippinen (2022, Preisanstieg um 7 477 %) und Kolumbien (2018) auf. Diese Schocks stehen im Zusammenhang mit pandemiebedingten Lieferkettenstörungen, der Goldpreis-Rally und Umschichtungen im Finanzsystem.

Quelle: Angebotsschocks

3.3 Von zeitweiligen Defiziten zu einem strukturellen Exportüberschuss

Noch 2015 wies die EU lediglich einen leichten Handelsbilanzüberschuss von 1,7 Mrd. EUR auf. Im Jahr 2025 überstiegen die Exporte die Importe um 17,7 Mrd. EUR. Die Nettoimportabhängigkeit, die den Saldo in Relation zum inländischen Verbrauch setzt, fiel von –8,5 % (2015) auf –137,8 % (2024) – die EU ist damit weit mehr als Nettoexporteur, sie exportiert ein Vielfaches ihres Eigenverbrauchs. Auch die Exportneigung, gemessen am Produktionswert, schnellte von 125 % (2015) auf 163 % (2024) hoch. Gestützt wurde dies durch eine starke heimische Produktion, deren Wert gemäß PRODCOM-Daten von 15,9 Mrd. EUR (2015) auf 35,7 Mrd. EUR (2024) stieg.

Quellen: Nettoimportabhängigkeit, Exportneigung

Fazit

Der EU-Außenhandel mit Edelmetallen, Schmuck und Münzen hat zwischen 2015 und 2025 einen tiefgreifenden Wandel durchlaufen. Explodierende Einheitswerte – getrieben von steigenden Edelmetallpreisen und einer Verschiebung hin zu hochwertigen Waren – ließen die nominalen Handelsströme stark ansteigen, obwohl die physische Menge der Exporte erheblich schrumpfte. Die geografische Konzentration nahm weiter zu; die Schweiz festigte ihre Rolle als unverzichtbares Handelsdrehkreuz, während Deutschland und Italien Belgien als Exportführer ablösten. Trotz häufiger und teils extremer Preis- und Mengenschocks konnte die EU ihre Position festigen und erzielte 2025 einen Rekordüberschuss von fast 18 Mrd. EUR. Die hohe Abhängigkeit von wenigen Partnern und die ausgeprägte Preisvolatilität bleiben jedoch zentrale Risikofaktoren für diesen strategisch wichtigen Sektor.

Erstellt am 2026-07-24 auf der Grundlage von Daten von tradedashboard.eu

Maschinell erstellter Bericht: Er beschleunigt die menschliche Analyse, auch auf die Gefahr hin, sie manchmal in die Irre zu führen. Er kann sie niemals vollständig ersetzen.

Wenn Sie Beratung zur europäischen Handelspolitik benötigen oder Vertretung für Ihre Interessen in Brüssel, zögern Sie nicht, mich unter support@tradedashboard.eu zu kontaktieren. Sie finden meinen Lebenslauf unter dieser Adresse.